

Corona und Förderschule

Beitrag von „Roswitha111“ vom 29. April 2020 09:28

Zitat von Frapper

Dass niemand die Förderschulen wirklich auf dem Schirm hat, ist wahr. Vor allem wird nicht die Vielfalt der Förderschulen bedacht.

Wir haben genau wie ihr das Problem des Transports in den Transitbussen. Da sitzen jetzt immer nur maximal zwei statt der üblichen sieben oder acht drin - jetzt mit Masken. Die Busfahrer sind alle überwiegend im Rentenalter. An ein Unterricht im Schichtbetrieb ist aufgrund der Distanzen auch nicht zu denken.

Ansonsten haben wir eben auch Abschlussklassen (RS, HS, LE), die eigentlich im Schrieb des Ministeriums überhaupt nicht erwähnt wurden. Seit gestern sind sie wieder im Unterricht. An die Abstands- und Hygieneregeln halten sie sich laut Mail gut, weswegen jetzt nicht mehr jede Bewegung außerhalb des Klassenraums streng beäugt wird.

Meine Realschluklasse kommt ganz gut im Heimunterricht zurecht. Ich mache mehrmals die Woche Videochats mit ihnen, um Dinge zu erklären oder Aufgaben zu kontrollieren. Da einer bei der schlechten Audioqualität Gebärden zur Unterstützung braucht, muss ich es in zwei Gruppen aufteilen. Bei voller Besetzung wäre ich zu klein auf seinem Handydisplay zu sehen.

In meiner HS-Klasse, die ich in Englisch erst frisch übernommen habe, läuft es schleppender. Da sind die Schüler auch einfach nicht kreativ genug, wenn sie mal auf ein Hindernis stoßen. Mir fehlt auch ein gutes Instrument für Rückmeldungen. Sie müssen den Tipp, den man ihnen gibt, am besten direkt umsetzen können, damit es sich festigen kann. Das auf die nächste "Stunde" aufzuschieben, dürfte nicht sonderlich effektiv sein.

Wir haben zwar keine pflegerische Tätigkeit hier, aber die Technik (Mikrofone) muss ja auch desinfiziert werden. Die Handmikrofone für die Schüler können nicht mehr rumgereicht werden. Das trifft vor allem meine Schüler in der Beratung, die im Unterricht dann vermutlich weniger mitbekommen. In der Beratung läuft praktisch auch gar nichts mehr.

Alles anzeigen

Stimmt, an die Technik im Förderschwerpunkt Hören hab ich gar nicht gedacht, obwohl ich selbst ein Kind im FöZ Hören habe. Allerdings haben sie dort eine Höranlage mit Mikrofon an

jedem Platz. Das Problem stellt sich eher mit FM-Anlagen in der Regelschule. Andererseits profitieren die schwerhörigen Kinder sicher von kleineren Klassen.

Das nächste Problem im Förderschwerpunkt Hören sind ja die Mundmasken, da damit das Mundbild nicht zu sehen ist. Ich habe Masken mit Sichtfenster bestellt und Lehrkräfte können sowas oder ein Visier tragen. Aber es ist ja illusorisch, dass alle SuS ebenfalls MS mit Sichtfenster tragen.

Das Transportproblem scheint mir fast unlösbar, besonders wenn mehr SuS wieder in die Schule kommen. Die Transportunternehmen kalkulieren ja sehr genau und können nicht von heute auf morgen die Kapazitäten (Busse, Fahrer...) verdoppeln oder verdreifachen, um den Abstand einhalten zu können. Auch bei uns ist das Einzugsgebiet riesig, daher ist Schichtbetrieb tatsächlich nicht vorstellbar.

Was Du vom Onlineschooling berichtest, bestätigt sich wahrscheinlich überall. Die schwächeren SuS brauchen einfach mehr Unterstützung und Zuwendung, als man digital leisten kann.

Bei uns kommt hinzu, dass wir wenig gebundenen Unterricht machen können, da alle SuS einen sehr individuellen Lernstand haben und daher viel mit eigenen Materialien lernen und individuelle Unterstützung brauchen. Das bedeutet aber auch, dass man nah am Schüler sein muss. Ebenso in den Therapien.

Unsere Abschlussklassen sind auch wieder in der Schule, zumindest diejenigen, die einen HS-Abschluss oder Abschluss im FÖS Lernen machen. Das sind aber auch die SuS, die Hygienemaßnahmen noch halbwegs verstehen und umsetzen können.

Auf Lösungsansätze bin ich gespannt, sofern es überhaupt welche geben wird. Vermutlich muss da jede Schule eigene Wege finden.